

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

April–Juni 2017



2 | 2017

Statistisches Bundesamt

Herausgeber	<i>Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats</i>
Internet	<i>www.destatis.de</i>
Schriftliche Anfragen	<i>www.destatis.de/kontakt</i>
Zentraler Auskunftsdienst	<i>Telefon +49 (0) 611 / 75 24 05</i>
Erscheinungsfolge	<i>vierteljährlich</i>
Erscheinungstermin	<i>Im Juli 2017</i>
Fotorechte	<i>©Statistisches Bundesamt, Wiesbaden</i>
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017	<i>Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.</i>

<i>Inhalt</i>	<i>Seite</i>
Editorial	5
Veranstaltungen und Besuche	
AESS billigt Entwürfe zur Aktualisierung von Energiestatistik- und BNE-Verordnung	6
Präsident Dieter Sarreither aus dem Kreis der Amtsleiter der EU-Statistikämter verabschiedet	8
UN-CES und OECD-CSSP tagten in Genf	8
Besuch aus Aserbaidschan	9
Austausch über Strategiepläne beim Treffen der Amtsleiter in Südkorea	10
Präsidentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zu Besuch im Statistischen Bundesamt	11
Trilaterales Treffen der Statistikamtsleiter von Deutschland, Österreich und der Schweiz	12
Statistischer Beirat wählt externen Vorsitzenden	13
Besuch aus Aserbaidschan zum Qualitätsmanagement	14
Projektabschluss und Start neuer Kooperationsrunde mit dem Statistikamt der Volksrepublik China	15
SurvConf ¹⁷ – dritte Konferenz der Surveystatistiker des deutschsprachigen Raums	17
Statistische Woche vom 19.–22. September in Rostock	17
Delegation aus Südkorea informiert sich zur Straftatenklassifikation in der Kriminalstatistik	18
12. wissenschaftliche Tagung von ASI/ADM in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt	19
Aktuelle Querschnittsveröffentlichungen	
„G20 in Zahlen“	21
Strategie- und Programmplan 2017 bis 2021	21
E-Learning online: Durchschnitte und andere Mittelwerte	22
Fachspezifisches im Fokus	
Wahlen	
Bundeswahlausschuss entschied über Zulassung von Parteien zur Bundestagswahl 2017	23
Arbeitsmarkt	
Erste Sitzung der Task Force „Employment flash estimates“ zur Blitzschätzung der Erwerbstätigenzahlen in der EU	24
Bauen und Wohnen	
Arbeitskreis Bau- und Wohnungsprognostik hielt seine Frühjahrstagung in Wiesbaden	25

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Agrarstrukturerhebung, EU-Rahmenverordnungen und Satellitendaten als Themen im Fachausschuss	26
Preise	
21. Konferenz „Messung der Preise“ in Berlin	27
Ottawa-Group on Price Indices traf sich in Eltville	27
Verdienste und Arbeitskosten	
Wie viel verdient Deutschland? – Neue Broschüre erschienen	28
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
54. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ tagte in Stuttgart	29
50 Jahre Stabilitätsgesetz und „magisches Viereck“	29
Kontakt zur Redaktion	31
Personalnachrichten	
Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt	32
Statistischer Beirat	32
Statistisches Bundesamt	32
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern	32
Anhang	
Tagungsvorschau	33
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Juli 2017	35

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dieser Ausgabe der „Informationen aus der amtlichen Statistik“ mögen Sie in die Sommerferien gehen oder in die heißesten Bürowochen des Jahres – wie auch immer, wir haben wie stets versucht, aus möglichst vielen Bereichen der Bundesstatistik Neuigkeiten zu bringen und auch die Entwicklungen auf europäischer und globaler Ebene nicht vernachlässigt.



Während dieses Heft herauskommt, treffe ich meine Kolleginnen und Kollegen aus den Statistischen Landesämtern an der Ostseeküste: Wie jedes Jahr halten wir unsere Sommerkonferenz nicht in Wiesbaden ab, sondern auf Einladung eines Landesamtes an dessen Sitz. Diesmal hat das Statistikamt von Hamburg und Schleswig-Holstein uns in die Nähe von Kiel eingeladen. Wir dürfen also auf Frische hoffen. Auf der Tagesordnung stehen – neben allgemeinen Fragen der Zusammenarbeit der statistischen Ämter – unter anderem die Georeferenzierung statistischer Angaben und, damit eng verbunden, die stets aktuelle Frage, wie Information und Geheimhaltung von Einzelangaben in der gebotenen Balance gewährleistet werden können. Dazu vielleicht mehr im Oktoberheft.

Die vorliegende Ausgabe lässt erkennen, dass der internationale Austausch über Verfahren, Konzepte und Methoden in der Statistik eine große Rolle spielt. Weil räumliche Nähe und sprachliche Verbundenheit den Austausch erleichtern, pflegt mein Haus den Kontakt zu den Statistikämtern Österreichs und der Schweiz, siehe den Bericht über das Amtsleitertreffen beim Schweizer Bundesamt für Statistik. Dass aber auch in der universitären Statistik sich Muttersprachler über Landesgrenzen hinweg austauschen, zeigt der Bericht von der dritten Konferenz deutschsprachiger Surveystatistiker in Niederösterreich.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Und wenn Sie weitere Fragen haben, nur zu: www.destatis.de/kontakt oder direkt unter der Rufnummer +49(0) 611 75-2405.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Gert Meißner". The signature is fluid and cursive.

Präsident des Statistischen Bundesamtes



AESS billigt Entwürfe zur Aktualisierung von Energiestatistik- und BNE-Verordnung



Am 17. und 18. Mai kam der Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) in Luxemburg zu seiner zweiten Sitzung im laufenden Jahr zusammen. Im AESS beraten die Amtsleitungen der nationalen Statistikämter der Mitgliedstaaten und Eurostat statistische Rechtsakte der EU und strategische Fragen.

Mariana Kotzeva (Eurostat) leitete die Sitzung. Das Statistische Bundesamt war vertreten durch seinen Präsidenten Dieter Sarreither, durch Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“, und durch Bernd Störtzbach, Leiter der Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation“. Zur deutschen Delegation zählten auch Präsidentin Dr. Christel Figgener und Dr. Gitte Halder vom Hessischen Statistischen Landesamt. Die wichtigsten Ergebnisse:

Aktualisierung der Energiestatistikverordnung

Der AESS stimmte dem Entwurf der von Eurostat vorgelegten Ergänzungsverordnung zur Energiestatistikverordnung (EG) Nr. 1099/2008 zu. Solche Anpassungen wurden bereits in den Jahren 2010, 2013 und 2014 vorgenommen. Der Entwurf einer Durchführungsverordnung enthält Anpassungen etwa im Bereich erneuerbarer Energien, mit denen der Marktentwicklung Rechnung getragen wird. Mit der Vorbereitung waren Eurostat, die Kommission, die Internationale Energieagentur und die Mitgliedstaaten seit 2013 befasst. Der Entwurf berücksichtigt auch die mit den Mitgliedstaaten getroffenen Vereinbarungen zur Harmonisierung der monatlichen und jährlichen Statistiken zu fossilen Brennstoffen und Elektrizität einschließlich technischer Bestimmungen zu Definitionen und Methoden.

Jahresarbeitsprogramm 2018 und Festlegung der Prioritäten

Der Ausschuss sprach seine generelle Unterstützung zu dem von Eurostat vorgelegten Jahresarbeitsprogramm 2018 aus. Einige Mitgliedstaaten gaben zu bedenken, dass das Programm insgesamt zu ehrgeizig mit möglichen Auswirkungen auf die Kosten in den Mitgliedstaaten gestaltet sei. Die Mitgliedstaaten begrüßten die Initiative von Eurostat, ein Konzept für eine verbesserte Prioritätensetzung zu entwickeln, das in Zukunft zu einer stärkeren Ausbalancierung von neuen Anforderungen an europäische Statistiken und den zur Verfügung stehenden Ressourcen führen soll. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass sich die Task Force zur Implementierung der revidierten EU-Statistikverordnung (EG) Nr. 223/2009 nochmals mit dem Produktkatalog europäischer Statistiken befassen soll.

Aktualisierung der BNE-Verordnung

Der AESS nahm den Entwurf der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Harmonisierung des Bruttonationaleinkommens (BNE-Verordnung) zu Marktpreisen zustimmend zur Kenntnis. Die Aktualisierung der derzeit geltenden Verordnung (EG) Nr. 1287/2003 enthält folgende wichtige Änderungen:

- Die bisherige Rechtsgrundlage (Eigenmittelbeschluss) wird durch Artikel 338 des Vertrages über die Arbeitsweise der EU (AEUV) ersetzt.



- Definitionen und Verbuchungsregeln werden umgestellt von ESVG95 auf ESVG2010, die Technik des Meldevorgangs wird standardisiert.
- Übermittlungsfristen für BNE-Daten werden angepasst an die Fristen der ESVG-Aggregate und die Fristen der Daten im Verfahren bei einem übermäßigen Defizit (VüD).
- Die Komitologiebefugnis (Abstimmung über Durchführungsverordnungen der Kommission) wird dem AESS zugewiesen, der bisher dafür zuständige BNE-Ausschuss fungiert in Zukunft als Expertengruppe.

Nach Abschluss der Beratungen innerhalb der Kommission wird der Verordnungsentwurf an Rat und Parlament zur weiteren Beratung übermittelt.

Monitoring der globalen Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs) im EU-Kontext

Der AESS begrüßte das von Eurostat vorgelegte EU-SDG Indikatorenset, mit dem die Auswirkungen der Politik der EU an den internationalen Entwicklungszielen (UN SDGs) gemessen werden sollen und insbesondere, dass das Monitoring auf schon verfügbaren Daten basiert. Es bestand Einvernehmen, dass die erarbeiteten Indikatoren als Ausgangspunkt zu sehen seien und es einer stetigen Weiterentwicklung und einer weitergehenden Anpassung an die Messung der UN-Nachhaltigkeitsziele bedürfe.

Die EU-SDG-Indikatoren stellen ein weiteres Set auf internationaler Ebene dar. Für die Nutzerinnen und Nutzer der Ergebnisse, aber auch für eine interessierte Öffentlichkeit wird es schwierig, die verschiedenen Indikatorensets, die teilweise denselben Sachverhalt aufgrund unterschiedlicher Daten nachweisen, einzuordnen und zu bewerten. Deshalb sollte der für November 2017 vorgesehene erste Monitoringbericht durch Eurostat entsprechende Hilfen für die Bewertung, Abgrenzung und Einordnung der Ergebnisse sowie eine Erläuterung der Datenquellen enthalten. Der AESS beauftragte die „Arbeitsgruppe für die Sustainable Development Indicators“, die EU-SDG Indikatoren im EU Kontext weiter zu entwickeln und Vorschläge für die erforderliche Kommunikation zu erarbeiten. Der AESS sah auch die Notwendigkeit der Einbindung des ESS in die weiteren Arbeiten an den „Tier 3“-Indikatoren zu den UN-SDGs (Indikatoren, für die es noch keine etablierten Methoden und Definitionen gibt) und beauftragte die Arbeitsgruppe, internationale Standards hierfür zu entwickeln.

Implementierung der ESS-Vision 2020

Eurostat stellte den regelmäßigen Fortschrittsbericht über die Umsetzung der ESS-Vision 2020 vor. Der AESS begrüßte einvernehmlich den Fortschrittsbericht der zuständigen Arbeitsgruppe (Vision Implementation Group – VIG) über die Umsetzung der ESS-Vision 2020 in den einzelnen Projekten (ESS VIP Projekte) und betonte, wie wichtig die effektive Umsetzung der Projektergebnisse für die Produktion europäischer Statistiken im ESS ist.

In der Diskussion zum Bericht der Vorsitzenden der Partnerschaftsgruppe (PG) sah der AESS die Notwendigkeit, sich mit der im Mai 2018 in Kraft tretenden europäischen Datenschutzgrundverordnung und ihren Auswirkungen auf die Nutzung von Personen- und Haushaltsdaten in der Statistik zu befassen. Es soll dazu kurzfristig eine Task Force eingesetzt werden, die sich mit dem Thema befasst. Das Statistische Bundesamt beabsichtigt, in dieser Task Force mitzuarbeiten.

Die nächste Sitzung des AESS findet am 22. September im Anschluss an die DGINS-Konferenz (20./21. September) in Budapest statt.



Präsident Dieter Sarreither aus dem Kreis der Amtsleiter und Amtsleiterinnen der EU-Statistikämter verabschiedet

Im Rahmen eines Empfangs am Rande der jüngsten Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS) am 17. Mai wurde Präsident Dieter Sarreither aus dem Kreis der Generaldirektoreninnen und -direktoren der statistischen Ämter des europäischen Statistikkamters (ESS) verabschiedet. Die geschäftsführende Generaldirektorin Eurostats, Mariana Kotzeva, brachte im Namen aller Mitglieder des AESS die überaus hohe Wertschätzung für die Zusammenarbeit mit Sarreither zum Ausdruck.

Kennzeichnend für seine Mitwirkung im AESS sei nicht nur das hohe Maß an Professionalität und Kompetenz gewesen, vielmehr habe seine kollegiale Art im Umgang mit den Mitgliedern des AESS eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit bewirkt. Darüber hinaus würdigte Mariana Kotzeva aber auch die langjährige Mitarbeit von Dieter Sarreither in Fachgremien des ESS in seinen früheren Verwendungen als IT-Direktor und als Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes.

Dieter Sarreither bedankte sich in seiner Erwiderung für die hohe Wertschätzung seiner Arbeit. Er betonte die große Bedeutung verlässlicher europäischer Statistiken, insbesondere für politische Entscheidungen. Dies erfordere eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure auf allen Ebenen des ESS. Von besonderer Bedeutung sei hier die Rolle des AESS auf der Ebene der Generaldirektorinnen und -direktoren in der Entwicklung strategischer Ziele für die Weiterentwicklung des ESS.

Präsident Sarreither tritt Ende Oktober in den Ruhestand. Seine Verabschiedung vom Statistischen Bundesamt und aus dem Kreis der deutschen Statistikamtsleiter und -leiterinnen ist für den 16. Oktober vorgesehen.

UN-CES und OECD-CSSP tagten in Genf

Die Konferenz Europäischer Statistiker (CES) ist ein hochrangiges Statistikgremium der Regionalkommission der Vereinten Nationen (UN) für Europa. Im Mittelpunkt der CES vom 19. bis 21. Juni in Genf stand das Thema „Arbeitsstatistik“, mit den Teilaspekten „Methodische Herausforderungen der Arbeitsmessung“, „Internationale Vergleichbarkeit versus länderspezifische Genauigkeit“ und „Notwendige Weichenstellung für die Zukunft“. Außerdem beschäftigte sich die Konferenz mit der Zukunft des Statistikerberufs unter den Gesichtspunkten „Amtliche Statistiker versus Datenwissenschaftler“, „Statistikvermittlung in Universitäten“ sowie „Künftige Anforderungen an Statistiker“.

Im Rahmen der Konferenz wurde die Wichtigkeit einer intensiven Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Experten im Bereich Geodaten, insbesondere im Hinblick auf den Zensus 2010 und dem Monitoring der Agenda 2030, hervorgehoben.

Im Anschluss an die CES tagte wie üblich das OECD-Statistikkomitee (CSSP) der Amtsleitungen der nationalen Statistikämter. Das CSSP gibt Empfehlungen zur Ausrichtung der Statistikpolitik der OECD, zu Qualitätsstandards für OECD-Statistiken, es genehmigt methodische Empfehlungen und Standards. Es diskutierte dieses Jahr das Thema „Statistical challenges of globalization“ mit den Fragen „Immaterielle Vermögenswerte: ökonomisches versus rechtliches Eigentum?“, „Wie hoch ist die Aussagekraft des BIP als Indikator bei starken grenzüberschreitenden Verschiebungen immaterieller Güter?“, „Besteht hinsichtlich der besseren Erfassung von Globalisierungsphänomenen ein Bedarf zur Erweiterung/Ergänzung der VGR-Konzepte?“ sowie „Kommunikation der Aussagekraft des BIP“.



Besuch aus Aserbaidschan

Vom 27. bis 31. März besuchte eine Delegation aus dem aserbaidschanischen Statistikamt (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, SSC), im Rahmen des laufenden Twinning-Projektes Deutschland und die Niederlande. Anlass des einwöchigen Besuches war der weitere Austausch in der Projektkomponente Tourismusstatistik. Während des Studienbesuchs erhielten die Gäste Einblick in die Methodik und Datenerhebung für eine Reihe von tourismusstatistischen Erhebungen in den beiden Ländern.

Das Besuchsprogramm startete beim niederländischen Statistikamt (CBS-NL). In der Zentrale in Den Haag und am zweiten Standort in Heerlen standen unter anderem die Themen Tourismussatellitenkonten (TSA), Unterkunftsstatistik, Datenweitergabe und die Neugestaltung der Tourismuserhebung mit dem Einsatz von CATI (computergestützte Telefonbefragung) und CAPI (computergestützte persönliche Befragung) auf dem Programm.

Beim Statistischen Bundesamt stellte das Referat E 302 „Tourismus“ den Kolleginnen und Kollegen aus Aserbaidschan praxisnah die Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsmethoden der Tourismusstatistiken im föderativen System vor. Zum Abschluss besuchte die Delegation das Bayerische Landesamt für Statistik in Schweinfurt, das „Patnamt für Tourismusstatistiken“. Hier wurden die Gäste ausführlich über die Datenerhebung, die Erhebungsinstrumente, das Mahnwesen und die Berichtskreispflege informiert.

Angeführt wurde die aserbaidschanische Delegation von Vahab Mammadov, Erster Vizepräsident des aserbaidschanischen Statistikamtes. Dieser betonte auch in einem Gespräch mit Präsident Dieter Sarreither die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt für das SSC. Beide Ämter sind durch eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung verbunden. Im Mittelpunkt der Gespräche auf Leitungsebene standen die Vorbereitung der Abschlusskonferenz des Twinning-Projektes im Oktober 2017 und die fortgesetzte Zusammenarbeit über den Projektabschluss hinaus. Schon sechs Wochen später fand ein weiterer Studienbesuch statt, diesmal zum Qualitätsmanagement (siehe Bericht auf S. 14).



Der Erste Vizepräsident des Statistikamtes von Aserbaidschan, Vahab Mammadov.



Austausch über Strategiepläne beim Treffen der Amtsleiter in Südkorea

Im Rahmen der langjährigen bilateralen Kooperation mit dem Nationalen Statistischen Amt der Republik Korea (KOSTAT) fand auf Einladung des koreanischen Amtsleiters ein Besuch von Präsident Dieter Sarreither und seiner Delegation vom 26. bis 30. März in Daejeon, Südkorea, statt.

Präsident Dieter Sarreither stellte der koreanischen Amtsleitung den Strategie- und Programmplan für die Jahre 2016–2020 vor, während die koreanische Seite den Nationalen Masterplan für statistische Entwicklung präsentierte. Zudem standen im Fokus des bilateralen Treffens aktuelle Entwicklungen bei der Nutzung von Verwaltungsdaten, die Strategie für die Messung der Zielerreichung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung sowie der Austausch über die Durchführung des Zensus in beiden Ländern.

Der deutsche Botschafter in Südkorea, Stephan Auer, wurde bei einem Besuch in der deutschen Botschaft in Seoul über die Gespräche und die erzielten Ergebnisse informiert. Stephan Auer sprach seine Anerkennung für die Zusammenarbeit beider Statistikämter aus und interessierte sich insbesondere für den Stand der Arbeiten in beiden Ländern zur Messung der Zielerreichung der UN-Agenda 2030.



Der Präsident des südkoreanischen Statistikamtes, Yoo Gyeongjoon (4. von links) mit seinem Amtskollegen Dieter Sarreither (4. von rechts) und dessen Delegation: Dr. Sabine Bechtold, Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Bernd Störtzbach (3.–1. von rechts).



Präsidentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zu Besuch im Statistischen Bundesamt

Seit 1. Februar 2017 ist die Volljuristin Jutta Cordt Präsidentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Am 13. April besuchte sie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden, um sich kurz vorzustellen und aktuell anstehende Themen zwischen BAMF und dem Statistischen Bundesamt zu besprechen.



Von links: Dr. Sabine Bechtold, Abteilungsleiterin F; Jutta Cordt, Präsidentin des BAMF; Präsident Dieter Sarreither und Susanne Hagenkort-Rieger, Gruppenleiterin B 3.

Nach dem Empfang durch Präsident Dieter Sarreither und dem Eintrag von Jutta Cordt ins Gästebuch des Statistischen Bundesamtes fand ein gut einstündiges Gespräch in kleineren Kreise statt. Gemeinsam mit Dr. Sabine Bechtold, Leiterin der Abteilung F „Bevölkerung, Finanzen und Steuern“, und Susanne Hagenkort-Rieger, Leiterin der Gruppe B 3 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Online Dienste“, erörterte Präsident Dieter Sarreither zwei prioritäre Themen: Die Speichersachverhalte im Ausländerzentralregister (AZR) und die Erstellung eines Internetangebots zu integrations- und migrationsrelevanten Daten. Jutta Cordt zeigte sich sehr interessiert an beiden Projekten und stellte den großen Wert von migrationsrelevanten Statistiken für das BAMF heraus. Auch in Zukunft wollen beide Ämter gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten.



Trilaterales Treffen der Statistikamtsleiter von Deutschland, Österreich und der Schweiz

Am 8. und 9. Mai trafen sich die Statistikamtsleiter aus Österreich, der Schweiz und Deutschlands am Sitz des Bundesamtes für Statistik der Schweiz (BFS).

„Es ist immer wieder spannend! Wir alle sind mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert, aber jedes unserer Ämter geht doch anders damit um, findet eigene Strategien und Lösungen, die auch für die anderen höchst interessant sind“, so Prof. Dr. Georges-Simon Ulrich, Direktor des Schweizer Bundesamtes für Statistik.



Von links: Präsident Dieter Sarreither, Prof. Dr. Georges-Simon Ulrich, Direktor des BFS und Dr. Konrad Pesendorfer, Generaldirektor der Bundesanstalt Statistik Österreich.

Prof. Ulrich hieß seine Amtskollegen, Präsident Dieter Sarreither und Generaldirektor Dr. Konrad Pesendorfer, am Neuenburgersee willkommen, um in Tagungsatmosphäre über „Modernisierung der Statistiksysteme“ sowie „Diffusion und Kommunikation“ zu sprechen. Zur deutschen Delegation zählten auch Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B des Statistischen Bundesamtes, Stefan Dittrich, Leiter der Gruppe F 1 „Zensus“, Susanne Hagenkort-Rieger, Leiterin der Gruppe B 3 „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Online-Dienste“, sowie Annette Pfeiffer, Leiterin des Referats B 102 „Europäische und internationale Koordinierung“.

Weitere Themen wie „Registerbasierte Volkszählung“, „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, „Profiling“ und „Globalisierung“ ergänzten das Programm. Die Amtsleiter tauschten in wechselseitigen Präsentationen mit abschließender Diskussion ihre Erfahrungen aus. Besonderes Interesse fand der Vortrag von Susanne Hagenkort-Rieger zum Schwerpunktthema „Diffusion und Kommunikation“. Thema war dabei insbesondere wie sich in Zeiten von „Fake-News“ die Qualität amtlicher Statistiken durch „Branding“ von der Fülle anderer Datenangebote abheben kann. Aber auch Inhalte und Verflechtungen der einzelnen Kommunikationskanäle sowie die Social-Media Ansätze des Statistischen Bundesamtes wurden erläutert. Der Vortrag stieß auf ein ausgesprochen großes Interesse und war Grundlage der weiteren Diskussion zum Thema Kommunikation. Deutschland bot sich als Gastgeber des nächsten deutschsprachigen Amtseleitertreffens im Jahr 2018 an, Österreich für 2019.



Statistischer Beirat wählt neuen Vorsitzenden



Prof. Dr. Thomas K. Bauer wurde auf zwei Jahre zum Vorsitzenden des Statistischen Beirats gewählt, Solveigh Jäger zur Stellvertreterin.

Der Statistische Beirat, das Beratungsgremium des Statistischen Bundesamtes, hat in seiner 64. Jahrestagung am 10. Mai erstmals einen Vorsitzenden aus dem Kreis der Beiratsmitglieder gewählt. In den 64 Jahren seit Bestehen des Beirats war dieses Amt kraft Gesetzes dem Präsidenten des Statistischen Bundesamtes vorbehalten. Durch die Änderung des § 4 Bundesstatistikgesetz, in dem der Beirat geregelt ist, konnte die Empfehlung des Beirats aus dem Jahr 2012 umgesetzt werden, den Vor-

sitz des Gremiums durch Wahl zu besetzen. Dies soll den unabhängigen Charakter des Beirats betonen. Zum Vorsitzenden wählte der Beirat [Prof. Dr. Thomas K. Bauer](#), Vizepräsident des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen; zur Stellvertreterin Solveigh Jäger vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) in Berlin. Die Wahlperiode beträgt zwei Jahre. Das Statistische Bundesamt informierte darüber am 12. Mai in einer [Pressemitteilung](#).

Die Wahl des Vorsitizes gehört zu den Kernpunkten einer neuen [Geschäftsordnung](#) für den Beirat, die Anfang 2017 in Kraft getreten ist. Weitere wichtige Punkte sind die Aufnahme der bisherigen „Gastmitglieder“ in den ordentlichen Teilnehmerkreis des Beirats, so dass nur noch differenziert wird nach Stimmberechtigten (Verbände einschließlich Gewerkschaften sowie Wissenschaft und Kommunalorganisationen) und nicht Stimmberechtigten (Bundesministerien und statistische Landesämter sowie Eurostat). Nominell gehören dem Beirat nun 60 Personen an. Der Präsident oder die Präsidentin des Statistischen Bundesamtes wird auch künftig an den Sitzungen teilnehmen und die Geschäftsstelle beim Statistischen Bundesamt wird den neuen Vorsitz unterstützen.

Die erste Sitzung nach Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung nutzte der Beirat, um ein Sitzungsformat mit parallel tagenden Arbeitsgruppen zu erproben. Dadurch entstand eine Workshop-Atmosphäre, die alle Beteiligten stärker ins Gespräch brachte. Die Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den Themen „Big Data in der amtlichen Statistik“, „Zensus post-2021“, „Infrastruktur für eine registerbasierte Statistik“ und „Globalisierung/Digitalisierung“.

Fachliche Hilfe leisteten dabei Dr. Sabine Bechtold, Martin Beck, Albert Braakmann, Prof. Dr. Manfred Ehling, Thomas Körner, Bernd Schmidt, Peter Schmidt, Thomas Riede und Prof. Dr. Markus Zwick.



Dr. Ulrike Beland (DIHK) referiert vor dem Plenum.



Besuch aus Aserbaidschan zum Qualitätsmanagement

Eingebunden in das laufende Twinning-Projekt besuchte vom 15. bis 19. Mai eine Delegation aus dem aserbaidischen Statistikamt (State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan, SSC) das Statistische Bundesamt in Wiesbaden und das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Der Besuch war Teil der laufenden Beratungen zum Thema Qualitätsmanagement. Angeführt wurde die aserbaidische Delegation von Yusif Yusifov, einem der Vizepräsidenten des SSC.



Von links: Lala Salamzade (SSC), Vugar Mammadalizade (SSC), Yusif Yusifov (Vizepräsident SSC), Ringo Raupach (B 104), Azim Gozalov (SSC), Rahib Gojayev (Dolmetscher), Janin Rynski (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg).

In Wiesbaden erhielten die Gäste eine allgemeine Einführung in die Arbeit des Statistischen Bundesamtes und den Aufbau des föderalen Statistiksystems. Beschäftigte des von Thorsten Tümmler geleiteten Referats B 203 stellten den Umgang mit Revisionen und Veröffentlichungsfehlern, die Bewertung der Qualität von Verwaltungsdaten und die im Qualitätshandbuch enthaltenen Qualitätsrichtlinien vor.

Fachleute weiterer Referate des Statistischen Bundesamtes ergänzten das Programm um die Darstellung des [EFQM-Modells und dessen interne Umsetzung](#), der Kosten- und Leistungsrechnung, der [Unternehmensklassifikationen](#) und des Standardkostenmodells zur [Bürokratiekostenmessung](#) sowie des „Belastungsbarometers“.

Da sich die aserbaidischen Gäste auch für die Erfassung und Analyse des zeitlichen Umfangs der Arbeiten in einem Statistikamt interessierten, stellten Fachleute aus den Gruppen A 1 und A 2 die Personalbedarfsermittlung und Personalbedarfsanalyse vor. Mit Blick auf die Umstrukturierung des SSC im Jahr 2016 waren die Gäste stark am internationalen Vergleich sowie an praktischen Anregungen interessiert, um die Arbeit des SSC weiter zu verbessern. Sie stellten ihrerseits ihre praktischen Erfahrungen zum Thema „Internal Audits in the SSC“ vor.

Der Besuch fand seinen Abschluss in Berlin-Lichtenberg beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Dort standen Qualitätsfragen bei der Datenerhebung und dabei vor allem die Qualitätsdatenblätter im Verbund (QuiV) im Mittelpunkt. Die QuiV dienen dazu, mit jedem Erhebungsdurchlauf für jedes beteiligte statistische Amt umfassende prozessbezogene Informationen zu sammeln. Sie ermöglichen die Messung, Steuerung und Dokumentation wichtiger Kenngrößen der Erhebung und Aufbereitung sowie der Ergebnisse von Statistiken schon während deren Produktion.



Projektabschluss und Start neuer Kooperationsrunde mit dem Statistikamt der Volksrepublik China

Vom 15. bis 19. Mai fand in Wiesbaden das abschließende Treffen zum Thema Beschäftigtenstatistik zwischen Vertretern des chinesischen National Bureau of Statistics (NBS) und ihren Fachkolleginnen und -kollegen aus dem Statistischen Bundesamt statt. Das 2009 begonnene Projekt steht unter der Leitung von Stephan Lüken, Leiter der Gruppe F 2 „Demografie, Haushalte und Familien, Migration und Integration, Arbeitsmarkt“. Drei Tage standen für die Konsultationen zur Verfügung. Im Anschluss informierten sich die chinesischen Partner bei der Bundesagentur für Arbeit über die dort erstellten Arbeitsmarktstatistiken.



Besuch bei der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg (von links): Wu Shan (NBS), Enkeleda Oll-dashi-Heusinger (Bundesagentur für Arbeit), Julia Kahlich-Zhang (Dolm.), Sebastian Gardiner (B 104), Peng Yongtao (NBS), Dr. Martina Rengers (F 205), Li Zhilong (NBS).

Während des Besuches stellten die chinesischen Teilnehmer die mit deutscher Unterstützung überarbeitete Arbeitskräfteerhebung des NBS vor. Damit konnte die Erhebungsqualität signifikant verbessert werden. Seit November 2016 führt das NBS nun eine monatliche Erhebung bei 120 000 Haushalten durch. Die Ergebnisse dienen unter anderem als Basis für öffentliche Statements des amtierenden Ministerpräsidenten der VR China, Li Keqiang.

Auf deutscher Seite stellte Dr. Thomas Zimmermann, Referent im Referat C 102 „Mathematisch-statistische Verfahren für Preise, Verdienste, Dienstleistungen“, das Verfahren Small-Area Estimation zur Schätzung kleinräumiger Daten vor. Dr. Martina Rengers, die als Referentin der Arbeitsmarktstatistik seit 2009 in das Projekt eingebunden war, stellte die Einsatzmöglichkeiten von Big Data in der Arbeitsmarktstatistik vor. Weitere Vorträge folgten zum Unternehmensregister als Datenquelle für die Arbeitsmarktstatistik durch Katja von Eschwege, Referentin im Referat E 102 „Statistisches Unternehmensregister, Betrieb der zentralen Datenspeicher“, zu Wirtschaftszweigklassifikationen durch Hartmut Minkel, Leiter des Referats E 104 „Klassifikationen“, zur Inter-



view-Software BLAISE durch Stephan Matthias, Hauptsachbearbeiter im Referat H 305 „Erhebung und Aufbereitung von Mikrozensus und Arbeitskräftestichprobe“ und zur Kohärenz zwischen der Arbeitskräfteerhebung und den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen durch Christoph-Martin Mai, Leiter des Referats D 209 „Erwerbstätigenrechnung“. An den Beratungen war auch der ehemalige Gruppenleiter der Arbeitsmarktstatistik, Rudolf Janke, beteiligt.



Hinten, von links: Sebastian Gardiner (B 104), Bernd Störtzbach (Leiter Gruppe B 1), Hubert Vorholt (Leiter Referat D 301), Cordula Schöneich (Referat D 301), Markus Teske (Referat D 301); vorn, von links: Yan Ziyang (NBS), Dong Lijuan (NBS), Liu Jianwei (NBS), Eva-Maria Diehl (D 301), Xingyue Färber (Dolmetscherin).

Bereits im April startete das neue Teilprojekt Wohnimmobilienpreisstatistik mit einem Studienbesuch in Wiesbaden und Hannover. Unter der fachlichen Leitung von Michael Kuhn, Leiter der Gruppe D 3 „Preise“, stellte die Gruppe D 3 das deutsche und europäische Modell der Wohnimmobilienpreisstatistik vor. Nach der gemeinsamen Begrüßung durch den für die Organisation der Statistik-Kooperation zuständigen Gruppenleiter Bernd Störtzbach (B 1) und Hubert Vorholt, den Leiter des Referats D 301 „Agrar-, Bau- und Immobilienpreise“, gewährten Eva-Maria Diehl und Cordula Schöneich (beide D 301) den Gästen, neben einer allgemeineren Einführung in die Wohnimmobilienpreisstatistik aus Sicht des Bundesamtes, Einblicke in die Nutzung der Datenquellen, alternative Berechnungsmethoden und in die kommende Umsetzung der Regionalisierung des Häuserpreisindexes.

Darüber hinaus zeigten die Gäste großes Interesse an dem Index für selbstgenutztes Wohneigentum (OOH) und dem Eurostat-Handbuch zu Immobilienpreisindizes, ebenfalls vorgestellt von Eva-Maria Diehl und Cordula Schöneich. Timm Behrmann, Referent im Referat D 306 „Methoden und Kommunikation in der Preisstatistik“, demonstrierte das hedonische Verfahren zur Indexberechnung. An das Fachprogramm in Wiesbaden schloss sich ein Besuch beim Oberen Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Niedersachsen in Hannover an. Der Gegenbesuch der Experten des Statistischen Bundesamtes in China ist für Oktober geplant.



SurvConf'17 – dritte Konferenz der Surveystatistiker des deutschsprachigen Raums

Vom 25. bis 27. Mai trafen sich Fachleute für Surveystatistik (befragungsbasierte Statistik) in Gumpoldskirchen/Niederösterreich zur „SurvConf'17“. Die im 18-monatigen Turnus durchgeführte Veranstaltung dient dem Austausch zwischen Forschungs- und Anwendungsseite über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Surveystatistik, insbesondere der Erhebungs- und Schätzmethodik. Die Veranstaltung in Gumpoldskirchen unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Quatember (Johannes-Kepler-Universität Linz) und Dr. Matthias Templ (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) war die dritte ihrer Art, nach den Konferenzen in Zeltingen-Rachtig (2014) und Berlin (2015). Beiträge lieferten Universitäten und Forschungsinstitute, Statistikämter und die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO). Das Statistische Bundesamt war vertreten durch Dr. Thomas Zimmermann, Referent im Referat C 102 „Mathematisch statistische Verfahren für Preise, Verdienste, Dienstleistungen“.

Den größten Themenkomplex der Veranstaltung bildeten Beiträge aus dem Bereich der Small Area Statistik. In diesem Kontext stellte Dr. Zimmermann ausgewählte Ergebnisse von im Statistischen Bundesamt durchgeführten Machbarkeitsstudien zum Einsatz von Small-Area-Schätzmethoden vor. Andere Beiträge behandelten den Umgang mit intervallzensierten Einkommensdaten bei der Armutsmessung oder Verfahren, die Schätzungen aus unterschiedlichen Datenquellen ermöglichen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Studien zur Erzeugung von Simulationsgesamtheiten. Diese Simulationsgesamtheiten sind für den praxistauglichen Vergleich von Stichprobendesigns und Schätzverfahren in der amtlichen Statistik unerlässlich.

Darüber hinaus wurden unter anderem Verfahren zur Qualitätsbewertung von zusammengesetzten Indikatoren, wie sie im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vorkommen, sowie Indikatoren zur Beurteilung der Qualität des Statistischen Datenpräparationsprozesses anhand der Schweizerischen Strukturhebung vorgestellt.

Statistische Woche vom 19.–22. September in Rostock

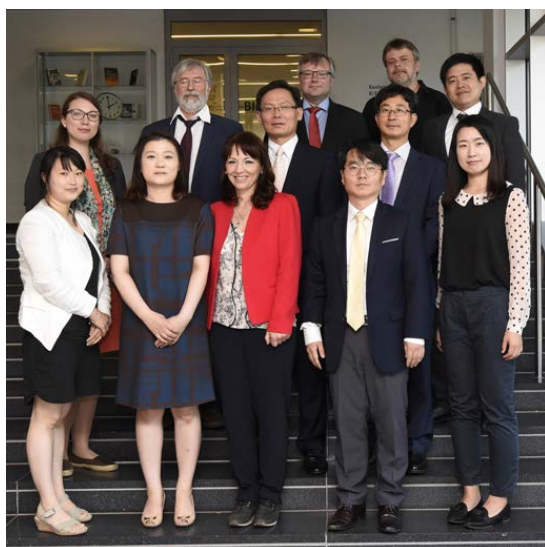
Die von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) veranstaltete Statistische Woche 2017 findet vom 19. bis 22. September in Rostock statt. Schwerpunktthemen sind „Räumliche Mobilität“, „Econometric Duration Analysis“ und „Machine Learning and Statistics“ sowie „Alterung – Arbeit – Gesundheit“ www.statistische-woche.de



Delegation aus Südkorea informiert sich zur Straftatenklassifikation in der Kriminalstatistik

Eine Delegation aus Südkorea informierte sich am 13. und 14. Juni im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden über Themen der Rechtspflegestatistik. Angereist waren zwei Vertreterinnen und ein Vertreter des Statistikamtes sowie jeweils ein Vertreter des Justizministeriums, der Staatsanwaltschaft und der nationalen Polizeibehörde von Südkorea. Sie wurden von Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B „Strategie- und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“, begrüßt.

Der Schwerpunkt des Informationsbesuches lag auf der Internationalen Standardklassifikation von Straftaten für statistische Vergleiche (ICCS). Deren weltweite Einführung hatte die Statistische Kommission der Vereinten Nationen im März 2015 beschlossen. Mit der Anwendung der ICCS soll die internationale Vergleichbarkeit von statistischen Daten zu Straftaten und ihrer Strafverfolgung verbessert werden (siehe Heft 4/2016).



Die Delegation aus Südkorea mit (hinten, von links) Vladislava Karmanova (B104), Dr. Robert Mischkowitz (BKA), Thomas Baumann, (H205) und Heiko Hergenhahn (BKA) sowie (vorn, links und Mitte) Dolmetscherin Hee-Jung Joo und Simone Koll (B104).

An den Fachgesprächen beteiligt waren Thomas Baumann, Leiter des Referats H 205 „Rechtspflege“ im Statistischen Bundesamt, sowie vom Bundeskriminalamt (BKA) der Leiter des Fachbereichs „Forschungs- und Beratungsstelle Polizeiliche Kriminalstatistik, Dunkelfeldforschung“, Dr. Robert Mischkowitz und sein Kollege Heiko Hergenhahn.

Die koreanische Delegation war besonders an den deutschen Erfahrungen bei der Überleitung bestehender nationaler Statistikklassifikationen in die Kategorien der ICCS mit Hilfe von sogenannten Korrespondenztabelle interessiert. Für das erste ICCS-Kapitel über Tötungsdelikte hat das Statistische Bundesamt gemeinsam mit dem BKA und Prof. Dr. Kerner vom Institut für Kriminologie der Universität Tübingen eine Korrespondenztabelle basierend auf Analysen des deutschen Strafrechts und der nationalen Klassifikationen von Polizei- und Justizstatistiken ausgearbeitet und in [„Wirtschaft und Statistik“, Heft 5/2016](#) dokumentiert: „Nationale Implementation der neuen Internationalen Straftatenklassifikation“.

Im Fachgespräch erläuterten das Statistische Bundesamt und das BKA die zurückgelegten Arbeitsschritte und die Planungen der weitergehenden Anwendung der ICCS für die deutsche Zulieferung von Polizei- und Justizstatistiken für die jährliche Datenabfrage der Vereinten Nationen und des Statistikamtes der Europäischen Union (Eurostat). Da es zwischen dem deutschen und dem koreanischen Recht Ähnlichkeiten gibt, ist der vereinbarte weitergehende bilaterale Austausch zur Anwendung der ICCS auch für Deutschland von großem Interesse.

Die ICCS auf den Seiten der UN: https://www.unodc.org/documents/data-and-analysis/statistics/crime/ICCS/ICCS_English_2016_web.pdf

Die ICCS auf den Seiten der UN: https://www.unodc.org/documents/data-and-analysis/statistics/crime/ICCS/ICCS_English_2016_web.pdf



12. wissenschaftliche Tagung von ASI/ADM in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt

Am 29. und 30. Juni 2017 veranstalteten der Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM), die Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI) und das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden die 12. wissenschaftliche Tagung, dieses Mal zum Thema „Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen“. Rund 90 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Die etablierte Reihe gemeinsamer wissenschaftlicher Tagungen beleuchtet Themenfelder, die für Marktforscher/innen, Sozialwissenschaftler/innen und amtliche Statistiker gleichermaßen von Interesse sind. Sie bildet eine Basis für einen intensiven, persönlichen Informations- und Erfahrungsaustausch aller Beteiligten.



Plenum der 12. wissenschaftlichen Tagung im Gerhard-Fürst-Saal des Statistischen Bundesamtes.

In ihrer Begrüßung nahm Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Direktorin

bei Destatis und Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“ Bezug auf ein Bild von der „Spitze des Eisbergs, welcher als sichtbare Spitze des Daten-Eisbergs gedeutet werden kann – mit dem Wissen, welche Vielzahl an Chancen, aber auch Risiken noch unter der Wasseroberfläche liegen“.

Moderiert wurde die zweitägige Veranstaltung von Thomas Riede, dem Leiter der Gruppe B2 „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik“ bei Destatis. Er gab einen Überblick, welche Aspekte aus Sicht der amtlichen Statistik, der Markt- und Sozialforschung, u.a. im Bereich der Aus- und Weiterbildung, der statistisch/mathematischen Methoden und des Rechts Gegenstand der Tagungsvorträge sein würden.

Bernd Wachter, seit Mai 2017 Vorstandsvorsitzender des ADM, stellte in seinem Vortrag Anwendungs- und Nutzungsbeispiele von „Big Data“ in der Marktforschung vor. Er berichtete über Erfahrungen und zeigte Vorteile, Schwierigkeiten und Grenzen auf. Gezeigt wurden etwa methodisches Vorgehen und Ergebnisse von Social Media Analysen, Verknüpfungen aus Datenbankdaten und Web Analytics mit Befragungsdaten, von Digital Audience Segmentierungen und anderen Anwendungen der Marktforschung aus der Welt der Digitalen Daten.

Prof. Dr. Frauke Kreuter, Professorin für Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Mannheim, berichtete über vorhandene Schwierigkeiten geeignetes Personal zu finden, um mit Daten aus neuen digitalen Quellen zu arbeiten



und präsentierte Möglichkeiten zur „Beruflichen Weiterbildung in Survey und Data Science“. Sie stellte ein international ausgerichtetes Online-Masterstudium zur Abdeckung dieses Bedarfs vor.

Zur „Integration neuer digitaler Datenquellen in die amtliche Statistik“ im Statistischen Bundesamt berichtete Prof. Dr. Markus Zwick, Leiter des Referats B 205 „Wissenskooperation, Mikrosimulation, Neue digitale Daten“ bei Destatis.

Dr. Martina Rengers, Referentin im Referat F 205 „Arbeitsmarkt“, stellte die bisherigen Untersuchungen zur „Internetbasierten Erfassung offener Stellen im Statistischen Bundesamt“ im Anschluss an eine Podiumsdiskussion zu den bis dahin angesprochenen Themenfeldern vor.

Schlussredner des ersten Tages war Prof. Dr. Göran Kauermann, Inhaber des Lehrstuhls für Statistik und ihre Anwendungen in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er skizzierte den „Elitestudiengang Data Science“. Der Studiengang ist vom bayerischen Kultusministerium im Rahmen des bayerischen Elitenetzwerkes finanziert.

Der zweite Veranstaltungstag begann mit einem Vortrag von Erich Wiegand, dem Geschäftsführer des ADM e.V., Frankfurt am Main, der über die „ISO Norm 19731 – Digital Analytics and Web Analyses“ informierte.

Katharina Schüller, Geschäftsleiterin und Gründerin von STAT-UP, München, zeigte in ihrem Vortrag „Big Data in der Statistischen Methodenberatung“ anhand verschiedener Praxisbeispiele auf, welche Probleme, aber auch Chancen aus den aktuellen Entwicklungen rund um „Big Data“ und „Advanced Analytics“ für die statistische Methodenberatung entstehen.

Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Vizepräsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen, Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung an der Ruhr-Universität Bochum sowie Vorsitzender des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt, referierte über „Big Data in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung“.

Zum Abschluss der 12. wissenschaftlichen Tagung widmete sich Prof. Dr. Gerrit Hornung vom Institut für Wirtschaftsrecht der Universität Kassel mit dem Thema „Datenschutz bei Big Data – Rechtliche und politische Implikationen“ den Anforderungen, Fragen und Herausforderungen bzw. Problemen aus juristischer Sicht.

Das Tagungsprogramm und die Kurzfassungen der Beiträge sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Über uns > Veranstaltungen > Archiv mit Beiträgen verfügbar.

Die Langfassungen der Vorträge werden voraussichtlich Ende des Jahres 2017 in einem Tagungsband in der Schriftenreihe der ASI veröffentlicht. Die Veröffentlichung wird unter folgendem Link angekündigt:

<http://www.asi-ev.org/index.php?id=15>

„G20 in Zahlen“



Zum Gipfeltreffen der G20-Staaten am 7. und 8. Juli in Hamburg hat das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundeskanzleramtes und mit finanzieller Unterstützung des Bundespresseamts die Broschüre „G20 in Zahlen“ herausgebracht, die auch über den Gipfel hinaus nützliche Informationen liefert.

Die G20 umfasst 19 Industrie- und Schwellenländer sowie die Europäische Union. In den G20-Staaten leben

rund zwei Drittel der Weltbevölkerung. Zusammen erwirtschaften sie etwa 80 % der globalen Wirtschaftsleistung.

Die G20-Staaten stehen zum Teil vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen, beispielsweise was die Perspektiven am Arbeitsmarkt angeht: Während die Jugenderwerbslosigkeit 2015 in Indien, Mexiko, Deutschland und Japan unter 10 % lag, verzeichneten Südafrika und Italien Quoten von über 40 %. Auch beim Thema Digitalisierung zeigen sich deutliche Unterschiede: In Südafrika kamen 2015 auf 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner rund fünf festinstallierte Breitbandanschlüsse, in Frankreich mehr als 40.

Die Broschüre G20 in Zahlen bietet auf Basis internationaler amtlicher Statistiken Informationen zu den Schwerpunkten der diesjährigen G20-Präsidentschaft. Neben der wirtschafts- und finanzpolitischen Zusammenarbeit stehen Themen wie Digitalisierung, Klimawandel, Antibiotikaresistenzen, Flucht und Migration sowie eine engere Partnerschaft mit Afrika auf der Agenda. Auf der Themenseite www.destatis.de/g20 ist die Broschüre als PDF-Dokument ebenso verfügbar wie als interaktive Version.

Strategie- und Programmplan 2017 bis 2021



Der aktuelle Strategie- und Programmplan für die Jahre 2017 bis 2021 bietet Statistik-Nutzerinnen und -Nutzern sowie allen Interessierten einen umfangreichen Überblick über das Arbeitsgebiet der Bundesstatistik. Er beschreibt das System der Bundesstatistik in kompakter Form und geht auf aktuelle Entwicklungen im Europäischen Statistischen System ein. Weiterhin stellt er die aktualisierte Strategie (Handlungsfelder und Ziele) des Statistischen Bundesamtes dar und umfasst das Arbeitsprogramm sowie die Kosten für jeden Produktbereich.

Ab sofort können Sie die zwölfte Fassung des Strategie- und Programmplans elektronisch im Internet herunterladen oder als gedruckte Ausgabe beim Statistischen Bundesamt anfordern.

E-Learning online: Durchschnitte und andere Mittelwerte

Auf dem StatistikCampus – dem Destatis-Angebot für Studierende – bietet das Statistische Bundesamt jetzt ein neues E-Learning-Modul zum Thema Mittelwerte und Durchschnitte. Das E-Learning „Statistik“ ist eine interaktive Lernplattform, die Schritt für Schritt durch die Grundlagen der Statistik leitet, Rechenwege und Theorien erklärt und das Vermittelte durch Übungsaufgaben festigt.



Das E-Learning ist ohne Anmeldung oder Registrierung nutzbar.

Das Modul „Mittelwerte und Durchschnitte“ stellt die wichtigsten Mittelwerte der Statistik vor: Das arithmetische Mittel, relative Häufigkeiten, das geometrische Mittel, den Median und den Modalwert. Daneben steht noch ein zweites Modul zum Thema „Grafiken, Tabellen und Karten erstellen“ zur Verfügung. Weitere Module sind in Vorbereitung.

Das Angebot „StatistikCampus“ ist über www.destatis.de abrufbar, von dort ist auch das [E-Learning-Modul für Mittelwerte](#) erreichbar.

Mittelwerte und Durchschnitte

14

- Einleitung ▶
- Arithmetisches Mittel ▶
- Relative Häufigkeiten ▶
- Geometrisches Mittel ▶
- Median ▶
- Modalwert ▶
- Häufigkeitsverteilung ▶
- Abschlusstest ▶

Lernziel

In diesem Modul geht es um den Mittelwert, also den sogenannten Durchschnitt.

Sie werden die wichtigsten Mittelwerte der Statistik und deren prägende Eigenschaften kennenlernen.

Start >

Ausschnitt aus der Startseite des E-Learning-Moduls „Mittelwerte und Durchschnitte“.



Bundeswahlausschuss entschied über Zulassung von Parteien zur Bundestagswahl 2017



Ausschnitt aus der Sitzung des Bundeswahlausschusses vom Freitag, 7. Juli. Von links: die Leiterin des Büros des Bundeswahlleiters Karina Schorn, Bundeswahlleiter Dieter Sarreither, Stellvertretender Bundeswahlleiter Dr. Georg Thiel.

Der Bundeswahlausschuss unter Vorsitz von Bundeswahlleiter Dieter Sarreither entschied am 6. und 7. Juli in öffentlicher Sitzung in Berlin über die Teilnahmeanzeigen von Parteien und Vereinigungen zur Bundestagswahl 2017. Neben acht etablierten Parteien, die keine Unterstützungsunterschriften beibringen müssen, erkannte der Ausschuss weitere 40 Vereinigungen als Parteien für die Bundestagswahl an.

Bis zum Ablauf der Einreichungsfrist am 19. Juni hatten 63 Parteien und politische Vereinigungen dem Bundeswahlleiter angezeigt, dass sie sich an der Bundestagswahl am Sonntag, 24. September, beteiligen wollen. Die Beratung und Entscheidung des Bundeswahlausschusses wurde vom Parlamentsfernsehen des Deutschen Bundestages live im Internet übertragen.

Dem Bundeswahlausschuss gehören an: Bundeswahlleiter Dieter Sarreither (Vorsitzender); Beisitzerinnen und Beisitzer: Prof. Dr. Michael Brenner (CDU), Hartmut Geil (Bündnis 90/Die Grünen), Rechtsanwältin Petra Kansy (CDU), Bianca Moritz (CSU), Kerstin Pohnke (Die Linke), Dr. Johannes Risse (SPD), Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (SPD), Birgit Stenzel (Die Linke); Richterinnen und Richter am Bundesverwaltungsgericht: Dr. Peter Martini (Richter), Jürgen Vormeier (Vorsitzender Richter). Bei der Berufung der Beisitzer sollen die von den Parteien vorgeschlagenen Personen in der Reihenfolge der Zweitstimmenergebnisse dieser Parteien berücksichtigt werden. Weitere Informationen unter www.bundeswahlleiter.de



Erste Sitzung der Task Force „Employment flash estimates“ zur Blitzschätzung der Erwerbstätigenzahlen in der EU

Eurostat möchte seine Veröffentlichung der vierteljährlichen Erwerbstätigenzahlen beschleunigen: Statt bisher nach 75 Tagen sollen bereits 45 Tage nach Ende eines Quartals (t+45) erste Ergebnisse für die Veränderungsrate der vierteljährlichen Erwerbstätigenzahlen der Europäischen Union und der Eurozone veröffentlicht werden. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht schon jeweils 30 Tage nach Ende des Berichtsquartals erste Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit in Deutschland.

Die Berechnung der Veränderungsrate soll in der üblichen Weise als „bottom up-Rechnung“ erfolgen, also Berechnung und Lieferungen der nationalen Erwerbstätigenzahlen durch die Mitgliedstaaten und Aggregation durch Eurostat.

Eine neue Arbeitsgruppe (Task Force) soll die Machbarkeit einer Schnellschätzung der Erwerbstätigenzahlen für die EU und die Eurozone untersuchen und die Schritte zu einer Realisierung in die Wege leiten. Hierbei orientiert sich Eurostat am Vorgehen der vorherigen Task Force „GDP flash at t+30 days“, die zu einer beschleunigten Veröffentlichung erster Ergebnisse des Bruttoinlandsprodukts auf europäischer Ebene geführt hat. Eurostat plant eine Veröffentlichung beschleunigter Erwerbstätigendaten zum ersten Quartal 2019.

An der ersten Sitzung der Task Force am 28. und 29. März bei Eurostat unter der Leitung von Ani Todorova nahmen neben neun Mitgliedstaaten auch wichtige Nutzer teil, wie die Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der EU-Kommission (DG ECFIN) und die Europäische Zentralbank. Das Statistische Bundesamt war vertreten durch Christoph-Martin Mai, Leiter des Referats D 209 „Erwerbstätigenrechnung“.

Der Überblick auf der Grundlage einer vorherigen schriftlichen Umfrage und einer Tischumfrage zeigte einen sehr heterogenen Stand der Veröffentlichungen der Erwerbstätigenzahlen in den einzelnen Mitgliedstaaten: Einige Länder (wie Deutschland) erfüllen bereits die Vorgabe t+45, andere Länder liegen nur knapp darüber und einige erfüllen die bisherige Vorgabe von t+75 Tagen nicht.

Die Task Force einigte sich, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Zielvariable stellt die Erwerbstätigkeit insgesamt und zwar 45 Tage nach Ende eines Quartals dar. Eurostat und die Mitgliedstaaten prüfen ebenfalls mögliche Qualitätsverluste bei einer Veröffentlichung der Erwerbstätigenzahlen nach 30 Tagen.

Eine Untergliederung der Erwerbstätigendaten nach Wirtschaftsbereichen ist nicht geplant. Auch eine Veröffentlichung des aggregierten Arbeitsvolumens wird vorerst nicht weiter betrieben, da die wenigsten Mitgliedstaaten Werte zum Zeitpunkt 45 Tage nach Ende eines Quartals bereitstellen könnten.

Beginnend mit dem ersten Quartal 2017 sollen Testrechnungen durchgeführt und an Eurostat übermittelt werden.

In der nächsten Sitzung im September 2017 werden die Länder, die bereits das Ziel der Schnellschätzungen (t+45 Tage) unterschreiten und zum Teil auch veröffentlichen, ihre Verfahren der Schnellschätzung vorstellen. Ein Leitfaden wird angestrebt. Für dessen Aufbau wird federführend Österreich in Zusammenarbeit mit Eurostat und Deutschland Vorschläge unterbreiten.



Arbeitskreis Bau- und Wohnungsprognostik veranstaltete seine Frühjahrstagung in Wiesbaden

Am 18. und 19. April richteten der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SRW) und das Statistische Bundesamt gemeinsam die Frühjahrstagung des Arbeitskreises Bau- und Wohnungsprognostik in Wiesbaden aus. Mit knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Ministerien, Forschungsinstituten, Behörden, aber auch aus anderen Institutionen wie Bausparkassen, Fachverbänden sowie Gewerkschaften war die Veranstaltung sehr gut besucht. Auf den zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltungen des Arbeitskreises werden aktuelle und methodische Themen aus dem Bereich der Bauwirtschaft diskutiert.



Der neugewählte Vorsitzende Dr. Claus Michelsen (DIW) und seine Vorgängerin Dr. Brigitte Loose (IWH).

So hielt Dr. Steffen Elstner vom SRW einen Vortrag über die „Investitionen im Rahmen der Energiewende“. Zudem sprachen Eva-Maria Diehl, Referentin im Referat D 301 „Agrar-, Bau- und Immobilienpreise“, und Jens Dechent, Leiter des Referats E 206 „Baugewerbe, Bautätigkeit“, zu den Themen „Preisindizes für Wohnimmobilien aus der amtlichen Statistik“ und „Verwendung von Verwaltungsdaten in den Baugewerbestatistiken (Mixmodell)“ und gaben einen Eindruck von der methodischen Herangehensweise.

Dr. Brigitte Loose (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, IWH) präsentierte die gesamtwirtschaftliche Prognose aus der Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und diskutierte die jüngsten Entwicklungen in der Baukonjunktur. Zum Abschluss wurden Forschungsergebnisse zu den „Wirkungen der Mietpreisbremse“ von Lorenz Thomschke (Empirica AG) vorgestellt und Dr. Carsten-Patrick Meier von Kiel Economics zeigte erste Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zum Thema „Kapazitätsauslastung des Baugewerbes“.

Die spannenden Präsentationen boten Anlass zu regen Diskussionen und zu einem produktiven Austausch zwischen Datenproduzenten und Datennutzern. Auf der Sitzung wurde Dr. Claus Michelsen (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW) zum neuen Vorsitzenden des Arbeitskreises gewählt, der die langjährige Vorsitzende Dr. Brigitte Loose (IWH) ablöst.



Agrarstrukturerhebung, EU-Rahmenverordnungen und Satellitendaten als Themen im Fachausschuss

Am 30. März trafen sich Fachleute aus Ministerien, Verbänden, Wissenschaft und der amtlichen Statistik zum Fachausschuss Agrarstatistiken in der Zweigstelle Bonn des Statistischen Bundesamtes.

Den ersten thematischen Schwerpunkt bildete die aktuell durchgeführte Agrarstrukturerhebung 2016. In den Vorträgen von Jasmin Singer, Leiterin des Referats G 102 „Agrarstrukturerhebungen, Integration neuer Themen, Georeferenzierung“ und Cora Haffmans vom Referat 24 „Landwirtschaft, Preise, Tourismus“ des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) wurden die Vorbereitung und Durchführung der Erhebung, die Erhebungsinhalte, die Nutzung von Verwaltungsdaten sowie aktuelle Ergebnisse präsentiert.

Die Agrarstrukturerhebung ist nach der Landwirtschaftszählung die umfangreichste und wichtigste Informationsquelle in den Agrarstatistiken hinsichtlich der Betriebsstrukturen, der Produktionspotentiale sowie der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe. Sie ist eine wichtige Datengrundlage für die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union.

Anschließend stand die Eurostat-Agrarstatistikstrategie für die Zeit ab 2020 im Mittelpunkt. Hierbei soll zukünftig der Großteil der bisherigen agrarstatistischen Einzelverordnungen in zwei neuen Rahmenverordnungen zusammengefasst werden. Dr. Gesa Wesseler von der Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission (DG-AGRI) erläuterte die Bedeutung qualitativ hochwertiger und differenzierter Daten aus der Agrarstatistik für die europäische Agrarpolitik sowie den neuen Datenbedarf im Hinblick auf aktuelle politische Fragestellungen. Christine Wirtz von Eurostat referierte über die beiden Rahmenverordnungen zur integrierten landwirtschaftlichen Betriebsstatistik (IFS) sowie zu den Statistiken zum landwirtschaftlichen Input und Output (SAIO). Diese EU-Verordnungen sind Teil des Modernisierungsprogramms für Agrarstatistiken der Europäischen Kommission mit dem Ziel die Planung, Erhebung und Nutzung von agrarstatistischen Daten in den Mitgliedstaaten zu vereinfachen und zu flexibilisieren. Danach stellte Dr. Volker Appel (BMEL) in seinem Vortrag die deutsche Sichtweise der Agrarstatistik ab 2020 vor und wies darauf hin, dass den Auskunftsgewährenden und Datenproduzenten keine erheblichen zusätzlichen Aufwendungen entstehen dürften.

Die Agrarstatistiken unterstützen nicht nur die Agrarpolitik, sondern werden auch in der verwandten Klima- und Umweltpolitik genutzt. Der Vortrag von Georg Junglewitz, Referent im Referat G 204 „Gesamtrechnungen für Energie, Wasser und Emissionen, Nachhaltiger Konsum“ über Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsindikatoren stellte die Indikatoren aus der Landwirtschaft vor, die den Schutz der Natur und Biodiversität und den Erhalt der Nahrungsressourcen messen können.

Der Vortrag von Stephan Arnold, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat G 103 „Landwirtschaftliche Bodennutzung und Flächenstatistik“, über das Pilotprojekt zur Verwendung von Copernicus-Daten zur Landbedeckung und Landnutzung beendete schließlich die Veranstaltung. Der Blick in die Zukunft verdeutlichte, dass moderne und hochauflösende Satellitendaten als neue potentielle Datenquelle nicht nur für die Flächenerhebung sondern auch für weitere Themenbereiche in den Agrarstatistiken genutzt werden können.

Das breite Spektrum der Vorträge und die angeregte Diskussion zeigte die Vielfältigkeit und hohe politische Bedeutung der Agrarstatistik und verdeutlichte die Herausforderungen der kommenden Jahre.



21. Konferenz „Messung der Preise“ in Berlin

Am 8. und 9. Juni fand in Berlin die 21. Konferenz „Messung der Preise“ statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Tagungsort war der Louise-Schroeder-Saal im Roten Rathaus in Berlin. Die Konferenz bietet jährlich eine Plattform für den Austausch zwischen Forschung und amtlicher Statistik zu Fragen der Preisstatistik. Vertreten waren neben dem Statistischen Bundesamt auch die Statistischen Landesämter, Eurostat, die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank sowie die Universität Trier und die Senatsverwaltung Berlin.

Das Themenspektrum umfasste neben indextheoretischen und -praktischen Fragestellungen das Vorgehen bei der Inflationsprognose für Zwecke der Geldpolitik, europäische und internationale Entwicklungen auf dem Gebiet der Preisstatistik sowie regionale Preisvergleiche. Das Statistische Bundesamt war mit vier Vorträgen vertreten:

- Pascal Böhnlein, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat D 303 „Verbraucherpreise“: „Behandlung von Nullpreisen in der Verbraucherpreisstatistik“
- Annica Böttcher, Hauptsachbearbeiterin im Referat D 303: „Umsetzung des Pflegegeldgesetzes II in der Verbraucherpreisstatistik“
- Florian Burg, Leiter des Referats D 303: „Verwendung von Konsummodellen in der Verbraucherpreisstatistik“
- Lisa Reinheimer, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat D 303: „Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu administrierten Preisen“

Informationen zur Konferenz:

www.statistik-berlin-brandenburg.de/home/messung-der-preise.asp

Ottawa-Group on Price Indices traf sich in Eltville

Vom 10. bis 12. Mai fand in Eltville am Rhein das 15. Treffen der „Ottawa-Group on Price Indices“ statt. Die Ottawa-Group wurde 1994 gegründet und tagt alle zwei Jahre. Sie bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und der amtlichen Preisstatistik. Praktische Fragen der Preisstatistik sind ihr besonders wichtig.

Das diesjährige Treffen wurde von der Deutschen Bundesbank ausgerichtet. Schwerpunktthemen waren unter anderem Entwicklungen bei der Berechnung von Häuser- und Immobilienpreisindizes, die Verwendung hedonischer Methoden, die Nutzung von neuen Instrumenten der Preiserhebung und von Scannerdaten sowie Herausforderungen beim Umgang mit Massendaten (Big Data). Das Statistische Bundesamt war mit zwei Präsentationen und einem Beitrag im Rahmen der „Poster-Session“ vertreten:

- Christian Blaudow, Referent im Referat D 304 „Zwischenörtliche Preisvergleiche, Parteienindex“ und Florian Burg, Leiter des Referats D 303 „Verbraucherpreise“: „Dynamic pricing as a challenge for Consumer Price Statistics“
- Timm Behrmann und Bernhard Goldhammer, Referenten im Referat D 306 „Methoden und Kommunikation in der Preisstatistik“: „New developments in the field of house and rental price indices in German price statistics in the light of the hedonic method“
- Lisa Reinheimer, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat D 303: „Identifying administered prices – a practical approach“ (Poster-Session)

Informationen zur Konferenz sind auf der [Webseite der Bundesbank](#) abrufbar.

Wie viel verdient Deutschland? – Neue Broschüre erschienen

Die neu erschienene Broschüre „Verdienste auf einen Blick“ bietet einen umfassenden Überblick über die Höhe und Verteilung der Verdienste in Deutschland. Sie greift dabei auch Themen wie Niedrig- und Mindestlohn auf.



Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hängt unter anderem von der Höhe des Arbeitsverdienstes ab. Die Frage „Wie viel verdient Deutschland?“ ist daher von großer Bedeutung.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten in Deutschland 2014 im Durchschnitt 3 441 Euro brutto pro Monat.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Voll- und

Teilzeitbeschäftigten lag bei 16,97 Euro pro Stunde. Die Aussagekraft dieser Durchschnittswerte ist allerdings vergleichsweise gering, da der jeweilige Verdienst von vielen Faktoren abhängt und stark differiert. Ein wichtiger Faktor ist beispielsweise der gewählte Beruf: Während die Berufsgruppe der Piloten 2014 mit 61,02 Euro den höchsten Bruttostundenverdienst erzielte, verdienten Friseure und Kosmetiker mit 9,05 Euro am wenigsten (jeweils ohne Auszubildende).

„Verdienste auf einen Blick“ ist online verfügbar unter:
www.destatis.de > Zahlen&Fakten > Verdienste&Arbeitskosten



54. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ tagte in Stuttgart

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ traf sich vom 10. bis 11. Mai in Stuttgart zu seiner 54. Tagung.

Wie bereits auf den vorangegangenen Tagungen, standen auch diesmal die Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe (AG) „WZ-Kennung“ im Fokus der Diskussion. Die AG befasst sich mit der Problematik unterschiedlicher Wirtschaftszweikkennungen in Basisstatistiken und deren Auswirkungen auf die Gesamrechnungssysteme regionale Erwerbstätigenrechnung (ETR) und regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR). Der Arbeitskreis erörterte vor allem methodische Aspekte sowie die zeitliche Umsetzung einer möglichen Umstellung auf eine einheitliche WZ-Kennung innerhalb der Gesamrechnungssysteme.

Weitere wichtige Punkte waren der Austausch zur Umsetzung des EU-Unternehmensbegriffs in den Strukturstatistiken und deren Auswirkungen auf die regionalen VGR sowie der Bericht und die weiteren Bestrebungen der Arbeitsgruppe „Qualität“, die sich mit verschiedenen Vorschlägen und Konzepten zur stetigen Qualitätsverbesserung der regionalen VGR befasst.

Darüber hinaus wurde informiert über den aktuellen Sachstand zum Konzeptentwurf des künftigen Internetauftritts der regionalen VGR innerhalb des Statistikportals und eine Neufassung der Grundsätze des Arbeitskreises von 1993 vorgestellt. Der Textentwurf passt die Grundsätze hinsichtlich neuer Bezeichnungen, Begrifflichkeiten, Regeln und Konzepte innerhalb den VGR sowie neuen Gegebenheiten im Arbeitskreis an und soll in absehbarer Zeit die bisherige Fassung ersetzen.

Es folgten Berichte über europäische und nationale Entwicklungen in den VGR und die zuständigen Koordinierungsländer im Arbeitskreis informierten über derzeitige und künftige Handlungsfelder ihrer jeweiligen Bereiche. Die Termine für die Ergebnisse bis 2018 wurden festgelegt.

Die 55. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 15. bis 16. November 2017 stattfinden und wird vom Statistischen Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein, am Standort Hamburg ausgerichtet.

50 Jahre Stabilitätsgesetz und „magisches Viereck“



Vor 50 Jahren, am 8. Juni 1967, wurde das „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“ erlassen (Stabilitätsgesetz). Vor dem Hintergrund der Rezession 1966/1967 konkretisiert es das Ziel des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und benennt vier einzelne Ziele der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Diese werden als „magisches Viereck“ der Wirtschafts- und Finanzpolitik bezeichnet, da sie sich nicht immer ohne Konflikte gleichzeitig realisieren lassen.

In den vergangenen 50 Jahren war die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland konjunktu-



rellen Schwankungen unterworfen. Gemessen an der Entwicklung des preisbereinigten BIP ist die deutsche Wirtschaft seit 1967 durchschnittlich um 2,4 % gewachsen. Dieses Wachstum war von zyklischen Aufschwüngen und Rezessionen geprägt: Der stärkste wirtschaftliche Einbruch ereignete sich während der weltweiten Finanzmarktkrise im Jahr 2009 (-5,9 %). Das stärkste Wirtschaftswachstum gab es im Jahr 1969 mit einer Wachstumsrate von 7,5 %.

Ein ausführlicherer Artikel zum „magischen Viereck“ ist online verfügbar unter: www.destatis.de > [Zahlen&Fakten](#) > [Gesamtwirtschaft&Umwelt](#) > [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsprodukt](#)

Kontakt zur Redaktion

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns über Ihre Meinung und stehen Ihnen bei Fragen oder Anregungen zu diesem Heft und seinen Beiträgen jederzeit gerne zur Verfügung. Bei allgemeinen Fragen zu den „Informationen aus der amtlichen Statistik“ erreichen Sie die Redaktion unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 45 51.

Bei Fragen zu einzelnen Fachbeiträgen steht Ihnen der allgemeine Statistische Informationsservice unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 24 05 oder über das Kontaktformular www.destatis.de/kontakt zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt

Das E-Government-Gesetz (EGovG) verpflichtet auch das Statistische Bundesamt bis zum 1. Januar 2020 die elektronische Akte (E-Akte) einzuführen. Um die E-Akte mit dem durch das BMI bereitgestellten Basisdienst einführen und nutzen zu können, hat das Bundesministerium des Innern (BMI) die einzelnen Behörden aufgefordert, entsprechende Einführungsprojekte aufzusetzen, in denen umfangreiche Vorarbeiten und Vorbereitungen durchgeführt werden sollen.

Aufgrund der Bedeutung und Komplexität dieser Aufgabe wurde mit Zustimmung des BMI mit Wirkung vom 2. Januar 2017 in der Gruppe A 1 vorübergehend ein Projektteam unter der Bezeichnung „Einführung der E-Akte“ ausgebracht. Die Einrichtung der Projektorganisation wurde in den Plänen des Statistischen Bundesamtes berücksichtigt.

Statistischer Beirat

Das Bundesministerium der Finanzen wird im Beirat nun allein von Bernd Hanke vertreten, nachdem dessen bisheriger ständiger Vertreter im Beirat, Moritz Buchwald, in das Bundeskanzleramt gewechselt ist.

Statistisches Bundesamt

Diplom-Pädagoge Christian Bertram wurde mit der Leitung des Referats A 101 „Organisation, Qualitätsmanagement, Personalbemessung“ beauftragt.

Regierungsdirektor Roland Günther, bisher Leiter des Referats E 109 „Verdienststrukturerhebung, Arbeitskostenerhebung“, wurde in die Gruppe A 1 „Organisation, Haushalt, Innerer Dienst“ umgesetzt. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung des Projektes „Einführung der E-Akte“ (s. a. „Organisatorische Änderungen“) übertragen.

Oberregierungsrat Andreas Schulz, bisher mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Leitung des Referats H 203 „Bildungsfinanzen“ betraut, wurde die Leitung des Referats endgültig übertragen.

Direktorin beim Statistischen Bundesamt Hannelore Pöschl, bis Mai 2014 Leiterin der Abteilung G „Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel“, wurde nach Beurlaubung mit Ablauf des Monats Juni 2017 in den Ruhestand versetzt.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Gudrun Beneicke hat zum 1. Juni die Leitung des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Beneicke, 1961 in Kiel geboren, studierte Rechtswissenschaften und begann ihre Berufstätigkeit bei der Bundesanstalt für Arbeit, Regionaldirektion Nord. 1992 wechselte sie in den Landesdienst Mecklenburg-Vorpommern und nahm seitdem verschiedene Aufgabengebiete im Ministerium für Inneres und Europa als Referatsleiterin wahr.

Doris Petersen-Goes, die das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern seit 2009 leitete, wechselte als Referatsleiterin in das Ministerium für Inneres und Europa des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Tagungsvorschau

Juli bis Dezember 2017

Termin	Ort	
4./5. Juli	Koblenz	Arbeitskreis „Informationstechnik“
5./6. Juli	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
12./13. Juli	Strande	Amtsleiterkonferenz
27./28. Juli	Bamberg Fürth	6. Statistik-Tage Bamberg Fürth 2017 Thema: „Wohnen in Deutschland – zwischen Engpass und Leerstand“
23./24. August	Wiesbaden	Arbeitskreis „Qualität der statistischen Prozesse und Produkte“
5./6. September	Kiel	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
11./12. September	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus“
12. – 14. September	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
13./14. September	Wiesbaden	Fachausschuss und Nutzerkonferenz „Finanz-, Personal- und Steuerstatistiken“
19. – 22. September	Rostock	Statistische Woche
26. September	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
26. – 27. September	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenzstatistiken“
4./5. Oktober	Hannover	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
4./5. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
5./6. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
9./10. Oktober	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“
10./11. Oktober	Wiesbaden	Lenkungsausschuss „Optimierte Kooperation“
11. Oktober	Bonn	Arbeitskreis „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“
11./12. Oktober	Wiesbaden	Abteilungsleitungsgremium „Fachstatistik“
17./18. Oktober	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
18./19. Oktober	Brüssel	Europäischer Statistiktage Eurostat Konferenz „Power from Statistics; Data, Information and Knowledge“

Tagungsvorschau

Juli bis Dezember 2017

Termin	Ort	
20. Oktober	Lissabon	Konferenz des ESAC: „European Statistics Stakeholder’s Conference“
25./26. Oktober	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
3. November	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
6./7. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
8. November	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
8./9. November	Wiesbaden	Arbeitskreis „Qualität der statistischen Prozesse und Produkte“
8. – 10. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
14./15. November	Wiesbaden	Referentenbesprechungen „Handelsstatistik“ und „Tourismusstatistik“
15./16. November	Hamburg	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
15./16. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
22./23. November	Berlin	Arbeitskreis „Rechtsfragen der Statistik“
28./29. November	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
28./29. November	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistiken“
28./29. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
29./30. November	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“
30. November/ 1. Dezember	Wiesbaden	Fachausschuss „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
5./6. Dezember	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistiken“
6./7. Dezember	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
12./13. Dezember	Düsseldorf	Arbeitskreis „Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“

